

Dekanat Olten-Niederamt

Interessant – originell – einmalig!

Osterreise nach Polen vom 6. – 12. April 2015

Montag, 6. April: KRUMMER WALD

Am Morgen des Ostermontags wünschte unser Reiseleiter Pfarrer Wieslaw im Bus nach Zürich-Flughafen den 43 Teilnehmenden, dass auch wir in den kommenden Tagen viele Emmaus-Erfahrungen spüren dürfen und dass uns das Herz in der Brust brennen möge.

Zuerst ging es mit SWISS nach Berlin. Der nette polnische Busfahrer schenkte uns dort eine zusätzliche Stadtrundfahrt. Auf der Weiterfahrt nach Stettin besuchten wir einen «magischen Ort». Im Bereich des Oder-Nationalparks wurden im Jahre 1934 Kiefern gepflanzt, welche knapp über dem Boden um 90° gekrümmt sind. Eine Laune der Natur?

Das erste, reichhaltige Nachtessen in «Karczma Polska Pod Kogutem» in rustikaler Atmosphäre hat allen sehr geschmeckt. Im Hotel in Stettin gab's dann noch einen gemütlichen Schlummerbecher.

Dienstag, 7. April: STETTIN

Magnolienbäume sind das Markenzeichen dieser grünen Stadt mit 410'000 Einwohnern. Während einer Stadtrundfahrt mit Führung haben wir das Stettiner Schloss, das Rathaus und die Jacobikirche gesehen. Von der Hakenterrasse aus, an der Oder, geniesst man eine herrliche Sicht. Am Nachmittag war eine Schifffahrt durch den Hafen und auf dem Fluss Swante auf dem Programm. Danach wartete ein privates Orgelkonzert im Dom auf uns und später eine persönliche Einladung des Stettiner Universitätschores (der Chor war einmal Gast in Bern und im Oberaargau), der uns anschliessend mit einem wunderschönen Konzert und selbstgebackenen polnischen Köstlichkeiten verwöhnte. So liebenswürdig!



Mittwoch, 8. April: HOFF – TREPTOW AN DER REGA – KOLBERG

Nach dem Transfer im Bus nach Gryfice/Greifenberg haben wir während der Weiterfahrt mit der Schmalspurbahn durch weite Naturlandschaften Rehe in Rudeln, Kraniche und eine fast unberührte Landschaft angetroffen.

Ein Spaziergang in Trzęsacz/Hoff führte uns zur letzten Ruine der einstigen Nikolaikirche direkt am Ostseestrand, die 1901 infolge von Unterschwemmungen ins Meer abgestürzt ist.

Nach einem feinen Mittagessen in Trzebiatów/Treptow an der Rega erfuhren wir, dass es eine Stadt der vier Konfessionen ist, mit römisch- und griechisch-katholischer, orthodoxer und evangelischer Kirche. Gepflegt werden hier Traditionen,

Bräuche, Rituale, Dialekt und kulinarische Rezepte. Seit 15 Jahren organisiert man im Januar das Treffen der vier Kerzen.

In Kołobrzeg/Kolberg, Hafenstadt und Kurbad, haben wir die Kathedrale, das Rathaus, die maleische Altstadt, die neue Altstadt und viele schöne Parkanlagen gesehen. Im dortigen Hotel waren wir willkommene Gäste.

Donnerstag, 9. April: KÖSLIN

Wie jeden Morgen las uns im Bus Irene Stutz als Impuls in den Tag ein kurzes, sinniges Märchen vor. Unterwegs machten wir Halt auf dem Flugplatz Bagicz: bis 1945 Fliegerhorst der Luftwaffe Kolberg, 1945 – 1992 Flugplatz der sowjetischen Streitkräfte.

Koszalin, Heimatort unseres Pfarrers Wieslaw Reglinski, ist mit 107'000 Einwohnern die zweitgrösste Stadt in Westpommern. Wir haben hier die Kathedrale mit Luther und Melanchton auf Glasfenstern gesehen (vor dem Krieg war das Gotteshaus reformiert). Auf der Aussentreppe des Gymnasiums, welches Wieslaw seinerzeit besuchte, haben wir ein Gruppenfoto gemacht.



Dann pilgerten wir zum im Jahre 1991 durch Johannes Paul II eingeweihten Schönstatt-Heiligtum, das in einer idyllischen Waldlichtung steht. Unser Pfarrer wurde an diesem wunderschönen Ort zum Priester geweiht. Eindrücklich war auch der Besuch im Priesterseminar, wo gegenwärtig ca. 50 Seminaristen in Ausbildung sind. Sehr freundlich wurden uns die Räumlichkeiten gezeigt, es durften auch Fragen gestellt werden, die beantwortet wurden. Johannes Paul II hat dieses Priesterseminar mit folgendem Segenspruch eingeweiht, der oben an der Türe angebracht ist: «Vertrauen wir auf Gott, dass aus diesem Seminar gute Priester ausgehen werden, die stark im Geist und im Gebet sind und die Gott und die Menschen aufrichtig lieben» (Übersetzung von Grazyna). Nach dem reichen Mittagessen, zu dem Pfarrer Wieslaw auch seine zwei Geschwister eingeladen hatte, gab es für alle im Bus während der Weiterfahrt nach Poznań/Posen einen willkommenen «Verdauungshelfer».

Freitag, 10. April: POSEN

Mit 568'000 Einwohnern ist Posen die fünftgrösste Stadt Polens. Ein Drittel der Einwohner sind Studenten. Es gibt hier 8 staatliche Hochschulen/Universitäten und 20 private Hochschulen.

Wir haben die Domkirche auf der Dominsel gesehen, wo bereits 968 das älteste Bistum Polens gegründet wurde. Die Kathedrale wurde 5 mal immer wieder aufgebaut, das letzte mal nach dem Krieg vor 60 Jahren. Hier ruhen die ersten beiden

Herrscher von Polen: Mieszko I und Boleslaw der Tapfere.

Das Rathaus im Alten Markt nennt man die schönste Perle der Renaissancearchitektur nördlich der Alpen. Beobachtet und bewundert werden täglich um 12 Uhr die beiden kämpfenden Ziegenböcklein auf dem mittleren Turm.

Am Nachmittag wurden wir, aufgeteilt in zwei Gruppen, durch Guides als Adlige aus dem 17. Jh. verkleidet, zur Posener Festmahl-Tour eingeladen. Sie brachten uns in Restaurants, wo uns die traditionellen polnischen Gerichte in authentischer Atmosphäre erklärt und serviert wurden. Interessant – originell – einmalig!



Um 19 Uhr besuchten wir in der Universitätsaula der Philharmonie Posen das Konzert «Erinnerungen aus Italien» mit dem Solisten Julian Rachlin, einem der charismatischsten und aufregendsten Geiger seiner Generation. Wunderschön! Danach folgte ein froher, gemütlicher Ausklang in der belebten Innenstadt oder an der Hotelbar.

Samstag, 11. April: PIASTENROUTE

Gniezno/Gnesen wird als die Wiege des polnischen Staates bezeichnet. Der Name leitet sich vom polnischen Wort «gniazdo» ab, was auf Deutsch «Nest» bedeutet. Der Bischof von Gnesen ist der Primas von Polen.

In Biskupin steht eine der grössten Pfahlbauersiedlungen der Welt, entstanden vor fast 3000 Jahren. Nach einem feinen Mittagessen im «Zajazd pod Kogutkiem» erreichten wir Kruszwica mit dem «Mäuseturm»: sie gilt als Hauptstadt des legendären Gründers der ersten polnischen Königsdynastie, der Piasten. Am späteren Nachmittag fuhren wir nach Licheń und feierten in der grössten Kirche Polens, der Muttergottes-Basilika (1994-2004 gebaut), die heilige Messe und sangen aus voller Kehle in polnischer Sprache – ein Erlebnis!

Sonntag, 12. April: SAFARI-ZOO

Einmalig: man fährt mit dem Bus ganz langsam durch die Strassen im ZOO-Gelände und kann so die wilden Tiere aus der unmittelbaren Nähe betrachten. Ein feines Mittagessen im «Hotel Bastion» in Kostrzyń nad Odrą/Küstrin, ein letztes «Schnäpschen» und ab ging's im Bus Richtung Berlin. Mit einem angenehmen Flug nach Zürich und einer Busfahrt nach Gretzenbach geht eine unvergesslich schöne Osterreise zu Ende.

Herzlichen DANK Pfarrer Wieslaw!

Margrit Friker

Fotos aus der Reise unter www.niederamtsued.ch/gretzenbach.